

Manfred Kleiner

*In
Osterode am Harz*



**Erlebtes, Erdachtes,
Erwünschtes**

in Prosa und Lyrik

Erlebtes, Erdachtes,

Erwünschtes,

alles in

Prosa und Lyrik

von

Manfred Kleiner

© 2017 Manfred Kleiner

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung: Mecke Druck und Verlag · Duderstadt

ISBN 978-3-86944-173-3

Zu beziehen bei Manfred Kleiner, Am Südbahnhof 6, 37520 Osterode,
über alle Buchhandlungen und beim
Verlag Mecke Druck · Postfach 1420 · 37107 Duderstadt
Tel. 0 55 27/98 19 22 · Fax 0 55 27/98 19 39 · verlag@meckedruck.de
www.meckedruck.de/verlag

Inhalt

Gedanken.....	9
Altersempfinden.....	11
Regenwetter.....	13
Wie lange noch?.....	15
Vergänglichkeit.....	17
Der Sonnenstrahl.....	19
Kreislauf des Regens.....	21
Das Waldkonzert.....	23
Schweinerei.....	25
Am Waldesrand.....	27
Vorsatz.....	29
Rücksicht.....	31
Der Wald.....	33
Verwechslung.....	35
Glück.....	37
Einsicht.....	39
Freud` und Leid.....	41
Die Apenke.....	43

Am Kaiserteich.....	45
Chirurgie.....	47
Vorbei.....	49
Ohne Antwort.....	51
Der Südbahnhof.....	53
Hartz fünf.....	55
Ehrlich sein.....	57
Das Machtwort.....	59
Die Stimme.....	61
Ratschlag.....	63
Musikantentrio.....	65
Gartenblumen.....	67
Unverdientes Ende.....	69
Pausenaufsicht.....	71
Der gute Christ.....	73
Lug und Trug.....	75
Trübe Aussicht.....	77
Der Stolperstein.....	79
Beklemmung.....	81

Wohnung frei.....	83
Verschwunden.....	85
Hoffentlich gelingt es!.....	87
Ohne Dank.....	89
Drei Grazien.....	91
Einblicke.....	93
Der Penner.....	95
Denunziantentum.....	97
Der Unschuldengel.....	99
Platsch.....	101
Bergab.....	103
Mauern schützen, sichern, trennen.....	105
Zeitbetrachtung.....	106

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gedichte zu lesen und zu verstehen
ist bisweilen schwierig, da sie oft
sehr verschachtelt sind und sprachlich
kaum alltäglich Gesprochenes
enthalten. Diesem Trend entgegenwirken
soll dieser Gedichtband,
der aus meinem Alltag heraus
entstanden und für alle Leser
verständlich ist.

Erfreuen Sie sich daran, wenn auch
Vieles die hohe Dichtkunst nicht erreicht.

Manfred Kleiner

Gedanken

*Gedanken, die gemacht in Eile,
sind oft wie Indianerpfeile,
verletzen Mann, Frau oder Kind,
weil pfeilschnell sie gesagt auch sind.*

*Gedanken, die gemacht in Ruhe,
sind Schätze wie in Omas Truhe,
verletzen niemals Mann, Frau oder Kind,
weil mit Bedacht gesagt sie sind.*

*Gedanken, die in mir gewesen,
kann man als Verse hier nun lesen,
erst jetzt sollen viele sie erfahren,
Gedanken, die bisher behütet waren.*

*Macht Euch Gedanken nun in Ruhe,
packt die Erkenntnis in die Truhe,
aus der Ihr schöpft das eigne Denken,
es kann zum Vorteil Euch dann lenken.*

*Doch sind die Verse Euch nichts wert,
so ist das auch nicht ganz verkehrt,
was Eurem Denken nicht entspricht,
bleibt schließlich einfach mein Gedicht.*

Damit Sie wissen, wer diese Verse geschrieben hat, stelle ich mich Ihnen zunächst vor. Heute bin ich 86 Jahre alt, war ehemals 42 Jahre lang als Eisenbahner tätig, bin nach Vorruhestand seit 1990 Rentner und heute noch relativ fit, was den Geist betrifft. Vom übrigen Rest von mir hülle ich mich erst einmal in Schweigen.

Davon lesen Sie später mehr.

Gedichte mag ich sehr, habe aber früher nie eins formuliert. Erst bei meinen Hundespaziergängen fand ich die Ruhe und Muße, die mich zum Reimen brachten. Aus diesen jetzt vergangenen 26 Jahren stammen die nun vorgelegten Gedichte.

Altersempfinden

*Mein Alter empfinde ich nicht als Bürde,
die auf meine Schultern drückt,
mein Alter empfinde ich als Würde,
für mein Leben, das geglückt.
Mein Alter, das hat seine Tücken,
mal zwickt es hier, mal schmerzt es dort,
mein Gedächtnis, das hat Lücken
und manches ist auf Dauer fort.
Mein Alter bringt mir auch noch Freude,
das fördert meinen Lebensmut,
ich lebe fröhlich hier und heute
trotz Marcumar in meinem Blut.
Mein Alter lässt mich trotzdem hoffen,
dass ich noch lang` bleib auf der Erde,
denn mein Grab steht noch nicht offen,
in dem ich dereinst ruhen werde.*

Der Spaziergang fand meist im Wald in der Leege statt. Das ist nur 5 Autominuten entfernt von meinem Zuhause. Dort gibt es wunderbar begehbare Wege, meist nicht asphaltiert und wenig begangen und befahren. Auch im Winter ließ es sich dort gut laufen, da die Jagdpächter bei ihren Fahrten zur Fütterung gut begehbare Fahrspuren für uns zum gemütlichen Spaziergang herstellten. Nur bei Gewitter, Sturm und Hagelschauer war es sehr ungemütlich! Eine Möglichkeit zum Unterstellen von Mensch und Tier ist nicht vorhanden. Da heißt es, zeitig genug umzukehren.

Regenwetter

*Mein Hund ist traurig, ich bin's auch,
denn draußen gießt es in Strömen,
der Mann im Radio sagt es auch,
es gießt von Holstein bis nach Böhmen.
Wenn doch die Sonne wieder schiene,
das denkt der Hund, das denk' ich auch,
Spazieren gehen mit frostiger Miene
und nassem Fell ist oft hier Brauch.
So warten ich und auch der Hund
geduldig auf das Laufen in der Sonne,
der Mann im Radio macht es schon kund,
der Regen geht, Welch' Wonne!*

Um körperlich fit zu bleiben, sei
laut Aussage meiner Hausärztin
tägliche Bewegung unbedingt nötig.
Und hierfür waren unsere Hunde
Arko, Vanja und Bonnie vorzügliche
Trainingspartnerinnen. Bonnie, die bis
vor kurzem noch lebte, war eine
Dalmatiner-Hündin im stolzen Alter
von 14 Jahren und mindestens so
gebrechlich wie ich. Einen der täglichen
Hundespaziergänge mit ihr habe ich
nachgezeichnet und in Gedichtform
festgehalten. Begleiten Sie mich nun bei
einer der vergangenen Hunderunden,
an die ich mich gern erinnere.

Wie lange noch?

*Wenn morgens um 8 die Glocken klingen
und im Garten schon die Vögel singen,
wenn vom Himmel lacht der Sonnenschein,
dann dringt Tatkraft in mich ein.
Nach dem Frühstück gehe ich raus,
führe meinen Hund dann aus,
mache mit ihm im Wald die Runde
mindestens von einer Stunde.
Das Laufen tut uns beiden gut
und fördert unseren Lebensmut,
doch manchmal denke ich mit Verdruss,
irgendwann ist damit Schluss
und das hat dann einen triftigen Grund:
Entweder bin ich dann tot oder der Hund!*

Der Unschuldengel

*Madam wollte auf eine Insel fahren, deshalb galt es Geld zu sparen,
denn durch Geld und schicke Kleider, erreicht man Ansehen, aber auch
Neider.*

*Um nicht Geld zu verschenken, fing Madam an, über Sparen
nachzudenken.*

*Sie ließ, ohne Steuern zu begleichen, ihr Haus von Facharbeitern
streichen.*

*Nun machte sie Urlaub, den ganz großen, doch ging das schließlich in
die Hosen,*

denn der Schwindel, fast perfekt, wurde vom Landkreis dann entdeckt.

*Mit Ausreden und als Unschuldslamm, bekannte den Frevel die
Madam,*

doch besser wäre es gewesen, sich zu schämen

und, wie die Landesbischöfin, ihren Hut zu nehmen.

*Sie hat es getan, konnte man lesen, wenn es auch ist sehr spät gewesen,
doch späte Einsicht, wie ich meine, ist immer besser noch als keine!*

Zum Aufheitern!

*Willst Du beim Lesen Dich erfreuen,
nachdenken oder lachen,
das Lesen wirst Du nicht bereuen,
denn sehr viel Spaß wird es Dir machen.*

*Für Osteroder oder für Dich als Gast
wirkt alles so alltäglich,
einiges vom Inhalt zu manchem passt
und die kleinen Spitzen sind erträglich.*

*Doch findest Du den Inhalt gut
dann lege das Buch nicht sehr weit weg,
an Tagen ohne Mumm und Mut
erfüllt es beim Lesen seinen Zweck!*

ISBN 978-3-86944-173-3



9 783869 441733